
Persistenter Identifier:	1630589376267
Titel:	Die Königliche Bergakademie zu Clausthal, ihre Geschichte und ihre Neubauten
Ort:	Leipzig
Maße:	94 S.
Datierung:	1907
Signatur:	1Ca 289
Strukturtyp:	monograph
Lizenz:	https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/1/
Abschnitt:	Christian Zimmermann.
Strukturtyp:	illustration
Lizenz:	https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/26/LOG_0013/

Wir haben einiger verdienstvoller Lehrer zu gedenken, welche uns künftig nicht mehr begegnen werden, welchen aber der Ruhm gebührt, die Anstalt zu dem höheren Fluge, den wir sie jetzt unter Roemers Leitung nehmen sehen, in langjähriger mühevoller Arbeit wohl vorbereitet zu haben.

Christian Zimmermann, zu Marburg am 25. April 1786 geboren, hörte von 1802 an auf der Universität seiner Vaterstadt Vorlesungen über Mathematik, Mineralogie, Geschichte, Rechtswissenschaft u. a.; 1804/05 studierte er in Freiberg, wo Werner zu seinen Lehrern zählte, das Bergwesen; 1805 wurde er Privatdozent in Heidelberg, wo er Mineralogie, Physik und Zivilbaukunst lehrte. Im Jahre 1809 trat er in die Bergwerksverwaltung des damaligen Königreichs Westfalen ein und machte sich zunächst in Clausthal mit den Geschäften bekannt;



Christian Zimmermann.

1810 wurde er Vizebergschreiber, 1814 Eisenhüttenregistrator, 1818, nachdem er einen Ruf an eine auswärtige Universität abgelehnt hatte, Bergschreiber, 1827 Bergsekretär und 1839 Bergrat. Im Jahre 1851 wurde er zum Mitglied des neugebildeten Berg- und Forstamtes ernannt und ihm das Referat in den Silberbergwerkssachen übertragen. Im Februar 1853 trat er, weil seine Gesundheit durch Überarbeitung geschwächt war, mit dem Titel Oberbergrat in den Ruhestand. »Fortan beschäftigte er sich nur noch mit seinem Lieblinge, der Bergschule, welche ihm am Herzen gelegen hat bis an sein Ende.« Er starb am 29. September 1853.

Während seiner ganzen amtlichen Tätigkeit wurde Zimmermann als einer der tüchtigsten und gebildetsten Beamten der Harzer Bergverwaltung anerkannt; wegen seiner Verdienste um die Berg- und Forstschule und wegen seiner literarischen Tätigkeit war er auch außerhalb des Harzes und des Königreichs Hannover geschätzt.

Von 1811 bis 1847 wirkte Zimmermann als Lehrer an der Bergschule und zwar, wie schon angegeben, in den Fächern Mathematik, Mineralogie, Geognosie und Bergbaukunde; lange Zeit führte er die Verwaltung der Bibliothek und der Mineraliensammlung; während des Bestehens der Berg- und Forstschule (1821—1844) war er Mitglied der Schulkommission, und wenn er auch erst nach der Abtrennung der Forstschule ausdrücklich zum Vorstand der Bergschule ernannt wurde, so hat er doch schon von 1811 an die Verwaltungsgeschäfte in aufopfernder Weise geführt.

Hören wir noch, wie Zimmermanns Verdienste um die Entwicklung der